

Region Weilburg und Limburg

## Windkraft: HGON sieht Konflikt

NATURSCHUTZ Vogelhorst entdeckt

**WEILBURG** Im Wald nördlich des Weilburger Kreuzes ist ein weiterer Brut- und Nisthorst gefunden worden. Das haben Naturschützer dem Regierungspräsidium (RP) Gießen mitgeteilt. Ob dieser Fund auf den geplanten Windpark Oberlahn Auswirkungen hat, wird nun geprüft.



In der Krone einer Lärche ...

Der Horst sei von einem Mitarbeiter des Weilburger Forstamtes entdeckt worden, erklärt Karsten Klenke, Vorstand im Arbeitskreis Limburg-Weilburg der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON), der die Koordinaten des Baumes in der Nähe des "Hintersten Kopfes" an das RP gemeldet hat. Denn das Gebiet ist im Teilregionalplan Mittelhessen als Windvorrangfläche vorgesehen. Weilburg, Merenberg und Löhnberg haben mit den Weilburger Stadtwerken auf dieser Fläche den Windpark Oberlahn geplant.

Im vergangenen Jahr habe ein Rotmilan den Horst in einer Höhe von 10,20 Meter für seine Brut genutzt, sagt Klenke mit Bezug auf die Aussage eines Forstmitarbeiters. Aus Sicht der HGON liege deshalb ein Hinderungsgrund für die Ausweisung der Vorrangfläche zwischen Höhburg, Saalweidenkopf und Hinterster Kopf vor.

In dem 2013 bis 2014 erstellten avifaunistischen Gutachten, das Vorkommen und Verhalten von Vögeln in dem potenziellen Windparkgebiet untersucht, ist dieser Horst noch nicht verzeichnet. Die Nachmeldung werde nun geprüft, sagt Jörg Korschinsky, Geschäftsführer der Weilburger Stadtwerke, die die Planungen für den Windpark übernommen haben. Das genaue Verfahren werde mit dem RP geklärt.

Laut RP-Pressestelle sind zwei Rotmilannachweise in der Nähe beziehungsweise in der Vorrangfläche bekannt. Eine verbindliche Aussage könne erst getroffen werden, "wenn die im Rahmen der zweiten Offenlegung eingegangenen Stellungnahmen ausgewertet und kartografisch umgesetzt worden sind", heißt es auf TAGEBLATT-Anfrage. Eventuelle artenschutzrechtliche Konflikte würden außerdem im Genehmigungsverfahren für Windräder auf Basis des Naturschutzgesetzes bewertet. Einen pauschalen Abstand zwischen Windrädern und Rotmilanhorsten gibt es laut RP nicht. Klenke fordert basierend auf dem "Helgoländer Papier", das die Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten erarbeitet hat, das aber nicht gesetzlich bindend ist, einen Abstand von 1500 Metern.

**Wirkt sich der Fund auf Windparkpläne aus? RP: "Aussagen wären derzeit spekulativ und unseriös"**

Ob sich der jetzige Fund auf die Windkraftpläne auswirkt, ist laut RP nicht klar: "Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wären Aussagen spekulativ und unseriös."

Klenke berichtet, er habe im Nordosten des Waldstücks in der Vergangenheit fünf Horste gefunden. Welche Vogelarten diese nutzten, kann er nicht genau sagen. Dies könne wechseln. Aber: "So eine Ballung ist etwas Besonderes", erklärt er seine Motivation. Die Region hat aus seiner Sicht "ein großes Potenzial, dass sich dort seltene Vögel ansiedeln". Dies zeige auch das avifaunistische Gutachten, das Flugbewegungen von Rot- und Schwarzmilan sowie Schwarzstorch rund um Barig-Selbenhausen und Löhnberg aufzeige. Die gemeldeten Funde seien auch in der Vergangenheit geprüft worden und in die Planungen eingeflossen, sagt Korschinsky. Schon zu Beginn der Planungen wurde das Gebiet im Nordwesten reduziert, weil bei Barig-Selbenhausen Schwarzstörche gesichtet worden waren.

Jüngst wurden in dem Waldgebiet Bäume gefällt. Dabei handele es sich aber nicht um Rodungsarbeiten in Zusammenhang mit den Windparkplänen, sondern um den jährlich geplanten Holzeinschlag im Zuge der Bewirtschaftung des Waldes, stellt Werner Wernecke, Leiter des Forstamtes Weilburg, klar. Nach dem Fund des Horstes seien die Arbeiten verlagert worden. Der Grund: Um Milanhorste gelten eine 200-Meter-Schutzzone sowie Schonfristen vom 1. März bis 31. August.